

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874

286 (5.12.1874)

Beilage zu Nr. 286 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 5. Dezember 1874.

Deutschland.

Berlin, 2. Dez. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Prinzen Albrecht nebst Gefolge, sowie den Generalleutnant v. Voigts-Rheke, Kommandeur der 20. Division, und den Generalmajor Grafen v. d. Gröben, Kommandeur der 5. Kavalleriebrigade. Der Prinz, welcher gestern Abend aus Hannover hier eingetroffen ist, wird heute Abend mit den beiden genannten Generalen und einigen anderen Militärs von hier nach St. Petersburg abreisen, um dort am 8. d. M. an der Feier des Georgs-Ordensfestes Theil zu nehmen. Se. Königl. Hoheit sowie die Generale v. Voigts-Rheke und Graf v. d. Gröben sind Inhaber der 4. Klasse dieses hochangesehenen kaiserl. russischen Militärordens. — Um 2 Uhr 50 Min. Nachmittags trafen der Prinz Friedrich der Niederlande sowie der Fürst und die Frau Fürstin zu Wied aus Mecklenburg hier ein und nahmen im niederländischen Palais Wohnung. Höchstselben stiegen alsbald nach ihrer Ankunft den kaiserl. Majestäten sowie den Mitgliedern des königl. holländischen Hofes ab und empfingen dann deren Gegenbesuche. Zu Ehren der erlauchten Gäste war um 5 Uhr bei den kaiserl. Majestäten größere Tafel, zu welcher u. A. auch die beiden Prinzen Albrecht nach St. Petersburg begleitenden Offiziere eingeladen waren. — Morgen Abend werden der Großherzog von Sachsen aus Weimar und die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin aus Schwerin hier eintreffen. Die Ankunft des Königs und des Prinzen Georg von Sachsen in Berlin ist auf Freitag den 4. d. M. Nachmittags 2 Uhr 5 Min. angesetzt. Etwa eine Stunde später wird der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hier eintreffen. Sämtliche hohe Gäste nehmen im königl. Schlosse Wohnung. Die Abreise nach dem Jagdschlosse Hubertusburg zu der am Samstag in der Grimmitzstraße stattfindenden Jagd erfolgt am Freitag um 5 Uhr Nachmittags mittelst Extrazuges der Stettiner Eisenbahn. Jenseits der Station Neustadt-Eberswalde, an der Bahnhalle, wo die Chaussee nach Joachimsthal abgeht, werden Wagen bereit gehalten, in denen die hohen Herrschaften nach Hubertusburg fahren. Dort soll gleich nach der gegen 8 Uhr Abends erfolgten Ankunft das Souper stattfinden. — Der königl. bayerische Gesandte am hiesigen Hofe, Frhr. Bergler v. Berglas, welcher sich in der vorigen Woche nach München begab, ist gestern Nachmittag von dort auf seinen heiligen Posten zurückgekehrt. Zur Teilnahme an den Verhandlungen des Bundesrates und des Reichstages ist heute früh der groß. hessische Ministerpräsident Hofmann aus Darmstadt hier angekommen. Heute Vormittag wurden von den vereinigten Bundesrats-Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen, sowie von den vereinigten Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen Sitzungen gehalten. Darauf trat der Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen noch zu einer Separatsitzung zusammen.

Stuttgart, 2. Dez. Die heutige militärische Feier des 2. Dezember war, obgleich von der Witterung in keiner Weise begünstigt, vielmehr durch fortwährenden Regen und Schneegestöber nahezu unmöglich gemacht, doch eine großartige und machte einen wirklich überwältigenden Eindruck. Sie zerfiel in zwei wesentlich unterschiedene Theile: Vormittags Fahnenweihe und Uebergabe an die 8 neuerrichteten Füsilierbataillone und Nachmittags die Einweihung des Krieger-Grabenmals auf dem Fängelsbach-Friedhof und Uebergabe desselben an die Stadt Stuttgart. Die erste Feier war eine offizielle des ganzen württembergischen Armeecorps, und waren dazu die ganze dienstliche Mannschafft der hiesigen Garnison in den Schloßhof ausgerückt, sowie Deputationen von sämtlichen Infanteriebataillonen und Reiterregimentern des Landes erschienen. Se. Maj. der König hatte nämlich den 8 Füsilierbataillonen des württ. Armeecorps Fahnen verliehen und den alten Fahnen derjenigen Truppenteile, welche an den Tagen des 30. November und 2. Dezember 1870 vor Paris rühmlichen Antheil genommen, die Devotion des württembergischen Militär-Verdienstordens und Se. Maj. der Deutsche Kaiser die des Eisernen Kreuzes verliehen. Nachdem sämtliche Truppen in großer Gala und mit Mänteln im Schloßhofe, das 1. und 7. Infanterie- und das 1. Ulanenregiment, sowie die Deputationen der auswärtigen Garnisonen aufgestellt waren, wurde mitten im Schloßhofe ein Altar errichtet, und nachdem Se. Maj. der König mit großer Suite, darunter der General der Infanterie v. Schwarzkoppen, Höchstkommandirender des württ. Armeecorps, General v. Fransecky in Straßburg, der Generaladjutant Frhr. v. Epikemberg, der frühere Kommandant der 1. württ. Brigade, Generalleutnant v. Rügenstein, der vor Paris, bei Champigny und Billers die Württembergische Kommandirte, Generalmajor v. Hryberg, der heute die 1. Brigade kommandirte, u. s. w. erschienen war, begann der Gottesdienst durch den Feldpredigt und Garnisonprediger von Stuttgart, Prälat v. Müller, worauf derselbe die neuen Fahnen nach evangelischem Ritus, dann der katholische Stadtpfarrer Zimmerle nach katholischem Ritus einsegnete. General v. Schwarzkoppen brachte dem König Namens des Armeecorps für diese Fahnenverleihungen und Dekorirungen ein Harrah aus, worin die Truppen 3 Mal einstimmten. Nun wurden die Fahnen bei den anwesenden hiesigen Truppen eingereicht, die für die auswärtigen Garnisonen den Deputationen übergeben, worauf das Defiliren vor dem König begann und den Schluß der Feier bildete. Zu-

erst das 1., dann das 7. Infanterieregiment und zuletzt das 1. Ulanenregiment. Von Beginn der Fahneneinsegnung bis zum Schluß des Defilirens donnerten von der Höhe des Kanonenbergs 101 Kanonenschüsse aus der dort aufgestellten Batterie. — Diesen Nachmittag wurde auf dem Fängelsbach-Friedhof das dort von einem Komitee an der Stelle errichtete Krieger-Denkmal eingeweiht, wo 138 deutsche Krieger begraben liegen, die im französischen Feldzuge von 1870/71 in den Schlachten und Treffen verwundet hietzhergebracht und hier gestorben sind; 63 davon sind Württemberger, die übrigen Bayern, Hessen, Sachsen und Preußen. Das Geld zum Denkmal, 17,000 fl., wurde mit Ausnahme von 3000 fl., die aus dem württemb. Antheil an der französischen Kriegsbeute vom Kriegsministerium verwilligt wurden, vom König und der Königin, 1700 fl. von dem Armeecorps und das Uebrige von sonstigen freiwilligen Beiträgen aufgebracht. Der König, die Generale und das Offiziercorps, die Minister des Innern und des Kriegs, die bürgerlichen Kollegien, das Denkmal-Komitee, der Kriegerverein u. w. wohnten der Einweihung, von Prälat v. Müller vorgenommen, an. Diesen Abend großes militärisches Diner im Schlosse.

Badische Chronik.

Heidelberg, 2. Dez. Die gestrige Vorlesung des Hrn. Dr. E. Büchner aus Darmstadt über „Gehirn und Seele“, so viel Wissenschaftliches dieselbe bot, liess sich doch einen Erfolg dafür, daß die Thematik für populäre Vorträge eine gewisse Grenze haben. Wie der gelehrte Redner am Eingange des Vortrags bemerkte, haben nur wenige Menschen außer den Berufsleuten ein menschliches Gehirn gesehen: es mußte deshalb, zumal bei dem Mangel erläuternder Zeichnungen, Alles, was über Zusammensetzung und Struktur des Gehirns, über Zentralgraue, Rindengrau oder Schirmmantel, weiße Substanz, Fasern und Kugeln, Windungen und Oberflächigkeit des Gehirns gesagt wurde, dem größten Theile der Zuhörer unverständlich bleiben. Dadurch fehlte es gleichzeitig an den Voraussetzungen für das Verständniß der quantitativen und vergleichenden Gehirnanalysen, und doch nahm gerade dieser materielle und materialistische Theil der Vortrags so viel Zeit in Anspruch, daß allerdings der ganze Schulausspruch entsprechend für die „Seele“ nicht genug Raum blieb. Dabei bedarf es aber nicht der Versicherung, daß die Ausführungen über den Gegensatz zwischen der Phrenologie und der Materialwissenschaft, über die Einflüsse von Erziehung und Bildung auf die Gehirnvorbildung, die Darstellung der Unterschieden gegen das Tiergehirn, der Stammesunterschiede und des Geschlechtsunterschiedes mit Rücksicht auf das Gehirn sehr belehrend, vor Allem aber unterhaltend waren, wie denn der Vortrag über Frauenemanzipation wohl wesentlich die letztere Seite zeigte, da in dieser Richtung mehr Kombinationen und Hypothesen, als Resultate der Wissenschaft vorliegen dürften. Die innerhalb der zwölftelben Nationen erscheinenden Unterschiede der Gehirnanalyse und Schindbildung zum Substrate politischer Spekulation zu machen, schien uns, auch in der sehrzweckhaften Form des Hrn. Redners, etwas gewagt.

Freiburg, 2. Dez. Die diesjährige Kreisversammlung wurde heute Morgen durch den Kreishauptmann groß. Stadtdirektor Engelhorn von hier mit einer Ansprache über die Bedeutung und Zweckmäßigkeit der Kreisorganisation, wie sich solche seit ihrem zehnjährigen Bestehen bewährt, und insbesondere über die Wichtigkeit der in diesjähriger Sitzung zu fassenden Beschlüsse auf dem Gebiete der Kultur, Wirtschaft, des Verkehrs und der Wohlthätigkeit eröffnet. Als Vertreter des groß. Ministeriums des Innern zur Wahrnehmung der Staatseinteressen war der groß. Landeskommissar, Ministerialrat W. Winter von hier, anwesend. Die Mitglieder der Versammlung waren fast vollständig erschienen und auch von den zur persönlichen Theilnahme berechtigten Gemeindegliedern fehlte nur Einer. Bei der zum Abschluß vorgenommenen Sitzung des Bureau's wurden gewiß zum Vorsitzenden Oberbürgermeister Schäfer von hier, zu dessen Stellvertreter Frhr. Karl v. Geyling basier, und zu Schriftführern Abürgermeister Schumacher von Ettingen und Bürgermeister Rager von Riegel. Man schritt hierauf zur Verabreichung der ziemlich umfangreichen Tagesordnung.

1) Ueber die Verpflegung armer Augenkranker hatte Kreis-Ausschuss-Mitglied Dr. Eimer den gedruckten Bericht erstattet; da derselbe verhindert war, der Sitzung anzuwohnen, so übernahm von Seiten des Kreis-Ausschusses prof. Arzt Gieseler das mündliche Referat. Darnach sind in der Budgetperiode 1. Nov. 1873/74 in der Augenklinik des Hrn. Prof. Manz dahier 62 Augenkranker verpflegt worden, wovon 2 vom vorigen Jahre herüber genommen waren. Nach den Mittheilungen des Hrn. Prof. Manz sind von diesen 62 Augenkranken gefehlt oder bedeutend gebessert 52, wenig gebessert 5, gefehlt 3, noch in Behandlung stehend 2 Pflegslinge. W. d. h. in 62 Kranken ergaben sich 1443 Verpflegungstage und betragen die hierfür aufgewendeten Kosten 1287 fl., d. i. 113 fl. weniger, als im Voranschlag angenommen war. Der Antrag des Ausschusses, in den Voranschlag des kommenden Jahres wieder 2400 Mark für die Armen der Augenklinik aufzunehmen, die provisorische Erhebung des Verpflegungsbeitrages von 48 kr. täglich auf 54 kr. von 1 März bis 30. Okt. zu genehmigen, sowie für die nächstjährige Budgetperiode den Verpflegungsbeitrag auf 1 1/2 Mark per Tag zu normiren, fand einstimmig Annahme.

2) Die la. d. württ. Blätter-Schule betr.; Berichtshatter Karl Mez. Nach dem Berichte hat der gegenwärtige Schulkurs am 3. Nov. mit 28 Schülern begonnen, welche Zahl sich bis heute auf 36 erhöht hat; ferner sind für den mit dem nächsten Monate beginnenden Wiederholungskurs bereits 10 letztjährige Schüler angemeldet. Die Ausgaben für die Schule im Winter 1873/74 betragen 2458 fl. 30 kr. für 1874/75 wurden die erforderlichen Mittel bereits bei der vorjährigen Versammlung bewilligt; selbige ist wegen Mangels in ein anderes Schuljahr eine weitere Ausgabe von 150 fl. an Mietzins erforderlich geworden. Die Anträge des Ausschusses auf Bewilligung a. für

1874/75 von nachträglich 150 fl. für Mietzins, b. für 1875/76 Gesamtaufwand für die Schule mit 1900 fl. oder 3300 Mark wurden einstimmig genehmigt.

3) Die Erhebung der Kindbeschuldung; Berichtshatter Karl Mez. Die vorjährige Kreisversammlung hat dem Ausschusse die nöthigen Kredite bewilligt, a. zum Ankauf von 10 bis 20 Fellen in der Schweiz bis zu 5000 fl. der betr. Kommission vorzuschlagen zu dürfen, zur Wiedererhaltung aus den Verkaufserlösen auf den Märkten Freiburg und Emmendingen, b. zur Deckung der Verluste, welche bei einem solchen Einkaufe stattfinden können, oder aber zur Erwerbung für Prämiation auf Fellenmärkten im Kanton bis zu 600 fl. verauszahlen zu dürfen. Der Ausschuss hat diesem Auftrage zufolge im Laufe des Jahres 300 fl. dem Fellenmarkt von St. Märgen und 300 fl. jenem zu Emmendingen zur Prämiation zugewendet. Die Versammlung ertheilt dem vom Ausschusse geleiteten Vorhaben, auch künftighin nur dann, wenn die Gemeinden auf Anfragen Bezüge zeigen, junge Schweizer-Fellen einzuführen, andernfalls aber Kreis-Fellenmärkte zu prämiiren, alleseitig ihre Zustimmung. (Fortf. folgt.)

Bemerkte Nachrichten.

Saarbrücken-St. Johann, 2. Dez. Die schon längere Zeit von der altkatholischen Gemeinde an der Saar angeforderte Errichtung einer altkatholischen Pfarrei wird demnach eine Thatfache werden. Die neu zu bildende Pfarrei wird vorläufig die Grenzen der jetzigen Kreise Saarbrücken, Ottweiler und St. Wendel umfassen. Die vom Gesamtvorstand und dem Landrath entworfene Fusionsurkunde wird einer am 6. Dezember einzuberufenden Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Literarisches.

A. — Ueber Hebel's Grab ist nun fast ein halbes Jahrhundert hingegangen: die Zeit, in der er lebte und wirkte, liegt in jeder Hinsicht weit hinter uns; die Mythologie hat bereits ihre Schleiter um Hebel's Namen gewoben. Es war darum höchste Zeit, Alles, was in Einzelheiten zu früheren Hebel-Ausgaben niedergelegt war, was noch im Einzelnen, eins mit dem Dichter enger befreundeten Häusern als Familien-Tradition fortlebte und was an bisher ungeordneten Briefschätzen über Hebel noch in den Pullen verborgen lag, zu sammeln und daraus eine vollständige, ansprechende Biographie dieses Lieblings nicht nur des alemannischen Stammes, sondern ganz Deutschlands zu beschaffen. Dieser Arbeit nun hat sich E. Längin, schon als geborener Markgräfler in Hebel'schen Erinnerungen aufgewachsen, mit großer Liebe und außerordentlichem Fleiße unterzogen. Wir erhalten aus dieser seit einigen Tagen uns vorliegenden Biographie: Johann Peter Hebel. Ein Lebensbild von Georg Längin, Karlsruhe, Madlot 1875 nicht nur ein vollständiges Bild des alemannischen Dichters, sondern der Verfasser weiß auch als gründlicher Forscher und Quellensammler überallher die Fäden nachzuweisen, aus denen sich die Hebel'sche Dichtung herauspinnt. Wie gern machen wir besonders an der Hand des lumbigen Führers noch einmal jene heiteren Gänge und Fahrten des Residenzprofessors Hebel mit durch das schöne Rheinthal hinauf und über die Kuppen des südwestlichen Schwarzwaldes zu seinen Oberländer Freunden, und wie weht uns dabei selber etwas an vom dem württembergischen Hebel'scher Lyrik und seines genialen Humors! Wie innig bebauern wir, daß der unter der Last der trockensten Geschäfte stehende „Kirchenrath und Prälat“ Hebel nach und nach etwas „verwandelt“! Wie gern möchte insbesondere manche Lektüre der Biographie wünschen, es möchte der melancholische Dicht, der über dem Leben des einsamen Wilsbachers schwebt, sich in den klareren Sphären aufgelöst haben, auch auf die Gefahr hin, daß der Hagenholz etwas von seiner Jungfernenbescheidenheit hätte aufgeben müssen! Zu wünschen wäre, daß aus den anläßlich der Hebel-Feyer im Jahr 1860 veröffentlichten Briefsammlungen etwas mehr in die Biographie wäre verflochten worden. Längin's Buch wird überall, wo Hebel's Name genannt und geliebt ist, freudige Aufnahme finden.

2) Vom Unterland, 3. Dez. Die Verwerthung des deutschen Sagenstoffes im Geschichtsunterricht der Volksschule von Dr. Edwin (Lüdingen, Laupp 1875) lautet der Titel eines unmittelbar vor Weihnachten erschienenen kleinen, aber inhaltreichen Büchleins. Zur Empfehlung gereicht zwar nicht, daß es ein Theologe geschrieben; denn man liebt heute vielfach keine Theologen als Pädagogen; aber daß die Leipziger pädag. Gesellschaft gerade dieser Arbeit unter 7 den ausgezeichneten Sidanspreis zuerkannt, stimmt günstig; das Büchlein zeigt auch eine eingehende Kenntnis des deutschen Schulwesens und die Bedürfnisse der Volksschule, wie sie nicht leicht ein Universitätslehrer hat. Man braucht nur diese Schrift zu lesen, um zu erkennen, daß der Verfasser, H. Swin, im buchhändlerischen Sinne von der Pile auf bis zum Dr. der Theologie sich heraufgebildet hat. Nur Einer, der solchen Stoff schon oft in der Schule traktirte, ist im Stand, mit solcher Kenntnis für deren Bedürfnisse zu schreiben. Die Schrift ist die praktische Beantwortung der Frage: Soll der Staat seinem Volke in der Schule idealen Stoff darbieten und welchen? Den Religionsunterricht will der Verfasser unter der negativen Kontrolle des Staates den Religionsgenossenschaften überlassen wissen. Die Charaktere in der Geschichte sind ihm oft nicht rein genug; dazu brauchen wir nach Begründung des Deutschen Reichs ganz besonderer nationaler Vorbilder und diese haben wir in der Sage. „In den heiligen Sagenbüchern der Aeltern und Sagen“, sagt der Verfasser S. 26, „sind die deutsche Nation, an der Schwelle einer neuen Entwicklung angekommen, gewissermaßen die bisherige Volksschule noch einmal zusammen als Abschluss der Vergangenheit, als geistige Vermächtniß für eine spätere Zukunft.“ In der That dürfte durch die Vorerzählung dieser Dichtungen, wie solche der Verfasser im Anfang gibt, am ehesten das Bewußtsein um das gemeinsame, nationale Band gepflegt und die Ueberzeugung in der Jugend wach gerufen werden, daß die höchsten und heiligsten Ideen der Menschheit, Religion und Nationalität sich gerade in unserer Nation zu „einem einheitlichen Ganzen verschmelzen“.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte. Berlin, 3. Dez. Getreidemarkt. (Schliffberich.) Weizen per Dezember 61 1/2, per April-Mai 189 R. M. Roggen per Dez. 52 1/2, per April-Mai 149 R. M. Rübsl per Dezember 18 1/2, per April-Mai 58. - R. M. Spiritus per Dezember 18 1/2, per April-Mai 57.90 R. M. Oel per Dezember 61 1/2, per April-Mai 17 1/2 R. M.

Amsterdam, 3. Dez. Weizen loco 270, per Mai 273. Roggen loco unveränd., per Mai 187 1/2, per Mai 183 1/2. Rübsl loco 31 1/2, per Frühjahr 33 1/2, per Herbst - Raps loco - , per Frühjahr 357, per Herbst - London, 3. Dez. Consols 92, Amerik. 102 1/2. Schwim-mende Beizenladungen: angekommen - , zum Verkauf angeboten 7 Cargos.

Abgaben in den Eisenhaltigen Nummern fällt der geringst. Gewinn von 185 fl. in der Reichs- und Provinz. Nr. 632 661 1440 1670 1891 2235 2325 2475 2560 2761 3059 3169 3371 3383 3904. Windischgrätz 20 fl. Loose von Jahr 1846. Ziehung am 1. Degr. Ausziehung am 1. Juni 1875. Hauptpreize: Nr. 91843 à 20.000 fl. Nr. 60373 à 2000 fl. Nr. 69843 66201 à 1000 fl. Nr. 71722 77085 à 500 fl. Nr. 1299 4631 12549 29319 32565 83438 95501 97158 97556 à 100 fl.

M. 531. Leiselheim. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Leiselheim, Amtsgerichtsbezirks Dreifach, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Reg.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Reg.-Bl. S. 43), aufzufordern, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.

Verlosungen. Kurheffische 40-Taler-Lose von Jahre 1845. Ziehung am 1. Degr. Hauptpreize: 17 113 487 749 835 894 1087 1370 1416 1484 1499 1513 1647 1650 1809 1825 1949 2061 2133 2130 2493 2538 2563 2683 2723 2297 2977 2994 3079 3143 3421 4020 4038 4076 4145 4323 4378 5000 5004 5234 5301 5422 5499 5573 5645 5672 5590 5786 5900 6005 6128 6230 6253 6295 6466 6463 6566 6573 6698 6701.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Barometer in mm., Temperatur in Grad C., Windrichtung, Windstärke, Bemerkungen. Data for Dec 3, 7, 8, 9.

M. 530. Ahdorf. Öffentliche Mahnung. Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher zu Ahdorf betreffend. Alle diejenigen Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern über dreißig Jahre eingetragen sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben, sofern solche noch Gültigkeit haben, erneuern zu lassen, widrigenfalls diese Einträge nach Umlauf von sechs Monaten gelöscht werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichnis der sämtlichen in dieses Vereinigungsverfahren fallenden Einträge auf dem hiesigen Gemeindehause zur Einsicht offen liegt. Ahdorf, den 26. November 1874.

M. 515. Nr. 13314. Donaueschingen. Gegen Simon Maier von Bruggen haben wir Eant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 22. Degr. d. J., Vormittags 9 Uhr.

M. 528. Nr. 6115. Freiburg. Die Ehefrau des Friedrich Wanner von Winterweiler, Berona, geb. Schärer, hat Klage auf Vermögensabsonderung gegen ihren Ehemann erhoben, zu deren Verhandlung wir Tagfahrt in öffentlicher Gerichts-sitzung auf Mittwoch den 30. Degr. d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumt haben.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Aufforderungen. M. 453. Nr. 32758. Vierzheim. In Sachen Franz Gall, Landwirth von Tiefenbrunn, gegen unbekannt Dritte, Aufforderung betr., hat der Kläger vorgetragen, daß er im Jahr 1837 Eigentümer nachbenannter Liegen-schaften in Gemarkung Tiefenbrunn ge-worden sei, nämlich von: 1. 2 Viertel 4 Ruthen Ader im Tannen-baum, neben Josef Anton Kunkle und Och-senwirth Pfessinger.

M. 521. Nr. 15854. Mülheim. Gegen den Nachlass des verstorbenen Stra-ßenwirths Johann Jakob Jung von Zug-gingen haben wir Eant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 22. Degr. d. J., Vormittags 9 Uhr.

M. 546. Nr. 4229. Mannheim. Nikolaus Wagner von Destrin-gen wegen Widerstands gegen die Staatsge-walt, zur Rekursverhandlung mit Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 23. Degr. d. J., Vormittags 9 Uhr.

M. 445. Nr. 10919. Eberbach. Heinrich Dorschke von Eberbach bezieht auf hiesiger Gemarkung auf der Rührsch 81 Me-ter Neuroth, neben Reinharder Ludwig Pe-ters und Josef Erntz. Wegen mangelnder Erwerbssurkunden ver-weigert der Gemeinderath den Eintrag und die Gewähr zum Grundbuche. Es werden deshalb alle diejenigen, welche an genann-ter Liegenschaft dingliche Rechte, lehenrecht-liche oder scheidungsrechtliche Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche innerhalb 6 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie-ßen dem Heinrich Dorschke von Eber-

M. 521. Nr. 15854. Mülheim. Gegen den Nachlass des verstorbenen Stra-ßenwirths Johann Jakob Jung von Zug-gingen haben wir Eant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 22. Degr. d. J., Vormittags 9 Uhr.

M. 541. Nr. 18547. Lörach. Er-hard Garny von Weil, welcher dahier wegen erschwerter unbefugten Jagens und Wiberstands gegen einen Forstbeamten in Untersuchung steht und sich dieser durch die Flucht entzogen hat, wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, widrigenfalls das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefallt würde.

M. 494. Sect. III. Nr. 2426-293. Freiburg. Durch bestätigtes kriegsge-richtliches Erkenntnis vom 2. September d. J. ist der Wehrreiter Josef Wette von I. Bataillon (Donaueschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114, geboren zu Birsdorf, Amts Waldshut, von der Anklage

M. 541. Nr. 18547. Lörach. Er-hard Garny von Weil, welcher dahier wegen erschwerter unbefugten Jagens und Wiberstands gegen einen Forstbeamten in Untersuchung steht und sich dieser durch die Flucht entzogen hat, wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, widrigenfalls das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefallt würde.

Ein zweifeldiges, von Stein und Holz erbautes Wohnhaus, neben der Mühle zu Göttingen, 2900 fl. ein zweifeldiges halbes Wohnhaus im mittleren Dorf zu Göttingen, tarirt zu 600 fl. ein Viertel eines zweifeldigen Wohnhauses im oberen Dorf zu Göttingen, tarirt zu 300 fl. Acker, Gärten und Wiesen in 43 Parzellen, und liegen die Gärten theilweise um das pos. 1. be-schriebene Wohnhaus, tarirt zu 3287 fl. Summa 7087 fl. Baden, den 7. November 1874. Der Groß. Notar J. S. Berger.